

Berlin *Fokus*

Jobmaschine Berlin –
Immer mehr gut bezahlte Stellen

Mai 2017

Ungebrochene dynamische wirtschaftliche Entwicklung in Berlin

Auch im Jahr 2016 lag Berlin beim Wirtschaftswachstum im Vergleich der Bundesländer auf dem ersten Rang. Nahezu alle Wirtschaftsbereiche wiesen einen ungebrochen dynamischen Verlauf auf, die Wirtschaftsleistung ist preisbereinigt um 2,7% gestiegen. Insgesamt waren 2016 rund 1,37 Mio. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, knapp 55.000 mehr als ein Jahr zuvor. Mit einer Steigerung von 4,3% liegt Berlin somit auch bei der Beschäftigung weit über dem bundesdeutschen Schnitt (+2,3%). Innerhalb von fünf Jahren sind in Berlin insgesamt 213.000 neue Arbeitsstellen entstanden.

In einigen Bereichen wie Bau, Information und Kommunikation (I&K) sowie Erziehung und Unterricht herrscht bereits ein akuter Fachkräftemangel. Alles in allem verzeichnet die Bundesagentur für Arbeit in Berlin rund 25.000 offene Stellen. Dies führt auf der anderen Seite zu steigenden Einkommen. Zuletzt lagen die Bruttolöhne je Arbeitnehmer in Berlin mit im Schnitt 32.644 EUR erstmals wieder leicht über dem Bundesdurchschnitt (32.477 EUR). Im Zeitraum 2010 bis 2015 stiegen die Löhne in Berlin mit einer Rate von 14,2% sogar schneller als in Hamburg (+13,5%) und Bayern (+13,9%).

Es werden viele hochwertige Stellen geschaffen

Von den im Jahr 2016 knapp 55.000 neu geschaffenen Jobs ist fast die Hälfte (48%) in Branchen entstanden, in denen überdurchschnittlich gut bezahlt wird. Im Jahr 2015 waren es nur 43%. Insgesamt sind im vergangenen Jahr in Berlin 26.200 besser bezahlte Vollzeitstellen in einer Spannweite von 3.700 bis 4.600 EUR Bruttoverdienst pro Monat entstanden (Durchschnitt: 4.133 EUR). Gut bezahlte Jobs sind im letzten Jahr in Unternehmen der I&K (+6.734 auf 82.500), im Bereich Immobilien, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (+9.089 auf 160.000) und in Erziehung und Unterricht (+ 4.169 auf 94.500) entstanden. Zahlreiche dieser gut bezahlten Jobs entstehen in neu gegründeten Unternehmen oder in Unternehmen, die ihre Betriebsstätte nach Berlin verlagert haben. Inzwischen haben ein Drittel aller Dax-Unternehmen Betriebsteile nach Berlin verlagert, vor allem die Bereiche, die auf internationale, digitalaffine Arbeitskräfte angewiesen sind.



Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelt sich äußerst vielfältig und dynamisch und bietet inzwischen auch arbeitslosen Menschen Perspektiven. So sinkt die Arbeitslosigkeit in Berlin seit Jahren mit einer höheren Geschwindigkeit als in Deutschland insgesamt. Im Jahr 2016 ist die Zahl der Arbeitslosen um knapp 14.000 gesunken (-7,1%). Gleichwohl waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im April 2017 noch 171.433 Arbeitslose in Berlin gemeldet. Im Verhältnis führen vier neue Jobs in Berlin auch zu einem Arbeitsplatz für einen Berliner Arbeitslosen. Denn inzwischen bietet der Berliner Arbeitsmarkt nicht nur gut ausgebildeten Menschen Chancen auf einen Arbeitsplatz. Dafür spricht die aktuell hohe Nachfrage nach Arbeitskräften (25.000) vor allem auch in eher unterdurchschnittlich entlohnerten Bereichen wie Verkehr, Logistik und Sicherheit (4.665 offene Stellen) oder Handel (3.441). In den eher unterdurchschnittlich entlohnerten Bereichen wurden im Jahr 2016 insgesamt 28.400 sozialversicherungspflichtige Jobs geschaffen, in denen monatliche Bruttolöhne in einer Spanne von 2.268 EUR bis 3.473 EUR bezahlt werden (im Schnitt 3.022 EUR). So wurden z.B. im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gut 7.500 Stellen geschaffen. Hierzu gehören Jobs in Branchen wie Reisebüros, Videotheken, Wach- und Sicherheitsdienste oder Hausmeisterdienste, aber auch der Bereich Überlassung von Arbeitskräften. Hier verdienen die Beschäftigten im Schnitt 2.288 EUR.

Digitalisierung ist Treiber der Entwicklung in vielen Branchen

Haupttreiber des Wachstums sind die in Berlin etablierten Zukunftsbranchen Energie, Gesundheit, Verkehr und IKT-Kreativwirtschaft. Bis zum Jahr 2030 können diese Branchen aufgrund der Digitalisierung ein Wachstum der Bruttowertschöpfung von durchschnittlich bis zu 5,2% pro Jahr erreichen. Die Digitalisierung führt in diesen Branchen zu einer deutlich höheren Produktivität. Aber auch weitere Wirtschaftsbereiche – insbesondere aus dem unternehmensnahen Dienstleistungsbereich – werden von der Digitalisierung in den genannten Zukunftsbranchen profitieren. Ein negativer Nebeneffekt dieser höheren Produktivität ist vor allem der Wegfall von Arbeitsplätzen in den industriellen Fertigungsbereichen. Denn die Industrie 4.0 wird sämtliche Arbeits-, Produktions-, Vertriebs- und Marketingprozesse radikal verändern. Da der Anteil der Industrie an der gesamten Bruttowertschöpfung in Berlin jedoch nur noch 8,7% beträgt, ist die Hauptstadt weniger stark von den negativen Effekten der Digitalisierung betroffen. Im Bereich der Digitalen Wirtschaft liegt die Wertschöpfung mit einem Anteil von 8,5% in Berlin mittlerweile gleichauf mit der Industrie – so hoch wie in keiner anderen deutschen Großstadt. Bereits heute suchen daher immer mehr etablierte Unternehmen die Nähe zu dem Berliner Startup-Ökosystem mit seinen gut ausgebildeten Fachkräften.

Bei konsequenter Umsetzung der digitalen Transformation, so hatten die IBB-Volkswirte 2015 berechnet, wird Berlin in die Spitzengruppe von Standorten mit einer globalen digitalen Wirtschaft vorstoßen. Dadurch könnten in den Jahren bis 2030 netto rund 270.000 neue Jobs im Bereich der Berliner Zukunftsbranchen geschaffen werden. Betrachtet man das Tempo des Arbeitsplatzsaufbaus in den letzten zwei Jahren in diesen Bereichen, dann dürfte das Ziel bereits deutlich früher erreicht werden. Nach aktuellen Berechnungen bereits 2025. Anfangs wurde Berlin durch die digitale Transformation des Versandhandels zu einem der wichtigsten deutschen Standorte des Onlinehandels (B2C). Aber auch bei der Digitalisierung der Produktion wird kein Weg an Berlin vorbei führen. Inzwischen kann ein Trend hin zu B2B festgestellt werden. Insbesondere der Aufbau und der Betrieb von B2B-Online-Lösungen aber auch Leistungen zur Digitalisierung von Unternehmensprozessen werden im Bereich der Finanzierung nachgefragt. Aktuell gibt es zudem ein starkes Wachstum im Bereich der Fintechs, deren produktivitätssteigernde Wirkungen auf Banken in ganz Deutschland ausstrahlen, die aber besonders für die Bundeshauptstadt positive Beschäftigungseffekte entfalten dürften.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Bundesallee 210
10719 Berlin

Verfasser:
Hartmut Mertens
Claus Pretzell
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft



Dieses Werk der Investitionsbank Berlin
ist lizenziert unter einer Creative Commons
Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de>